



**Eigentliche und gewisse Beschreybung, des jüngsthin ahn
Seiten Graff Moritzen von Nassaw, etc. gegen und wider
Königs von Hispanien, bey Tournhaut versamleten
Kriegsvolck, erhaltene Victori und Siegs : was für Obersten,
Befelchhaber unnd Kriegsleuth bliben seind ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9025>

Eigentliche vnd
Gewisse Beschrey-
ung / des jüngsthin abt seiten Graff
 Moritzen von Nassaw / ic. gegen vnd wider Kö-
 nigs von Hispanien / bey Tournhaut versamle-
 ten Kriegsvold / Erhaltene Victori vnd Siegs /
 Was für Obersten / Befelchhaber vnd
 Kriegsleuth bliben seind. So geschehen
 am xliiij. vnd xxv. Januarij dieses
 jetztlauffenden 1597.
 Jahrs.



Auß dem Niderländischen Exemplar in
 in Hochteutsch vbergesetzt.

Solches mit einem Kupffer stück abgerissens

MB 211

Getruckt zu Amsterdam / im Jar 1597.

Shat der Durchleuchtigste Fürst/Erz
herzog/ vnd Cardinal von Oesterreich/
Königlicher Würden auß Hispanien/
verordneter Gubernator/ vber die Ni-
derlanden/ am end des vergangen 96. Jars/ et-
lich Kriegsvolk/ an die 4000. zu Fuß/ vnd fünf
Cornetten oder Janen Reutter/ zu Turnhout in
Brabant versamlen lassen. Ob nun wol dieselbe
sich daselbst etlich wochen vber auffgehalten/ vn-
wissend wohin sie das haupt kehren möchten. Ist
gleichwol das gemein außgeben vnd geschrey an
vil ort gewesen/ das sie auff den frost warten/ vnd
alsdamm in eil jr vorhabende anschlag allenthal-
ben vollziehen solten. Als aber das Wetter sich
ihelänger/ iheweniger dar zu schicken wöllen/ vnd
wegen allerhandt nothdurfft abn Gelt vnd sonst/
das volck etlich massen vnwillig worden/ vnd ab-
zuziehen abhngefangen. Hat der Vierten Nider-
landen Feldtobristen/ der auch Durchleuchtiger
Fürst Maritius/ Graff von Nassaw/ 2e. seiner
schanzen wargenomen/ vnd in geheim vnd gros-
ser vnuermerckter geschwindigkeit auß den besa-
zungen hin vñ wider an die 5000. zu Fuß/ vñ 800.
zu pferdt benemanderbracht/ sampt 4. stücklein
grobes geschützes den 23. Jan. ietzt lauffenden 97.
jahrs naber Brabant gezogen/ vnd denselbigen

A ij

abend

abend zu Bauen ankommen / in meinung vñ hoffnung den feind / folgendes tags in seinem alten quartier vnd losament noch anzutreffen. Als derselbige aber darab kundtschafft gehabt / ist er des morgens früh vor tag auffgebrochen / ohn einige Trommeten blasen / oder Trommen rühren / hatte auch den gantzen Troß vorhin geschickt. Dessen doch vnangesehen / hat hochgemelter Graff Morik / vnd der Graff von Hohenlo mit ihren behabenden Reutern solchen fleiß angewandt / vnd so schnell fortgeeilet / daß sie dem feind 2. grosser stunden reitens hinder oder jenseit Eurnhaut ertrappet vnd erhaschet. Vereweniger dan in einer halben stund ganz vnd gar entrußen vnd entloffen / durch mittel eines Teichs / Wassers / vnd dabey liegenden fleckens. Bañ nicht obwol gemelter Graf von Hohenloe / ihnen den weg daselbst vorritten / vnd also dapffer von vornen zu in sie gesetzt. In mittelst ist hochgedachter Graff Morik mit seinen Reutern auch angezogen (dan das fußvolck nicht so bald noch stark folgen können) vnd sie von hinten zu manlich angreifen / also das es zum volligem streit vnd schlacht gerathen. Vnd wie wol die Spanische in der ersten sich frey dapffer zur wehr gestellt / haben sie doch in die längde dem antringenden feind nicht wider stehen können / sonder

der sich auff die flucht begeben/ vnd sich dardurch
zu saluiren vnd zu erretten vermeint. in solchem
treffen ist blieben ihr Oberster der Graff von
Warras/genant der Herz von Balanzon. Der
Leutenant ober die Neapolitaner. Der Leuten-
ant des Grafen von Sultz/ein Teutscher. Der
Leutenant des Herrn von Dacicourt/vnd vil an-
dere ansehnliche vnd treffliche Capitein/Haupt-
leut vnd Befelchhabern/so darben gewesen/samt
2000. Soldaten/welche Graff Moritz auff der
Ballstatt zehlen lassen. Bey 500. seynd gefangen
vnd vil verwundet worden. Neben dem fast alle
Fahnen/biß zu 3. 8. zu/auch ein Reuter Fahnen
von Mondragons Compagnien/vnd der Trost-
fahnen/haben sie verlohren/welche die Statische
mit grossen frolocken vnd Triumph nach Breda
geföhrt. Die vbrige Reuter haben ihre fußknecht
schendlich im stich verlassen/vnd sich sambt irem
Obristen dem von Grobendonck durch die flucht
saluirt vnd errettet. Den Troß(dabey auch etlich
gelt vnd anders gewesen/damit man das Kriegs
volck auff zween Monat bezalen/vnd befridigen
solte) haben so wol die Bauren vmb Turnhout
her/welches ihnen/dieweil sie bey diser einläge-
rung von den Spaniern vnd Italianern sonder-
lich/obel tractiert/vnd geplagt worden/ zugelass-

fen worden) als die Stattlichen Soldaten geplän-
dert/ vnd die Beuthe vnder sich getheilt. Folgen-
des tags/ den xxv. Janua. das Schloß Turnhout
mit 4. stück geschütz beschossen worden/ haben sich
die sodaruff geflohen/ mit accort ergeben müssen.
Haben also die Stattlichen für dißmahl solche vi-
ctori erhalten/ als in langen jaren beim Niderlän-
dischen Krieg geschehen. Was nun auff der einen
oder andern seiten für genommen vnd geschehen/
wirt die zeit mit bringen.

Wie nun solchs/ wie obgenait geschehen/ seind
die so im Garnison zu Breda gelegen/ den 26. mit
den gefangnen vnd verwunten/ welcher bey 600.
gewesen/ eynkommen. Den 27. ist sein Excell. auß
S. Gertrutenberg gezogen/ in welchem (wie man
schreibt in Briefen) der junge Grafe von Mans-
feldt soll gefangen eingebracht worden seyn/ vnd
des abendts sein Exrel. nach Delfshauen/ vnd
den 28. in den Hag ankommen.

Es seyn des Kriegsvolcks sibem Regiment ge-
west/ eins von Bourlette/ eins von Assigni/ eins
dem Grafen von Sultz.

Es seind fünff Cornetten Reutter allda gewest/
zwen von Basti/ vnd eins von Grobendunck.

Vnd haben auch bekommen 6. dubbele Gartha-
wen/ vnd ein grosse summa gelt/ das volck damit
hubezalen.